

Der Glaspalast auf dem Pfefferberg | Ein Ort mit Geschichte erzählt Märchen

Das künstlerische Konzept des Hexenberg Ensembles

“Es war einmal...”. Von allen Zugvögeln verlassen, nur ein paar Krähen harren aus, bricht sie herein, die düstere Zeit, in und über unsere Stadt. Der Wind knäult Gräue vor sich her und hochgeschlagenen Kragens an der Seele fröstelnd stapft man durch die kahle Stadt.

Auf einmal eine Treppe, ein leises Schimmern zieht auf die Spitze des Berges. Ein Palast - wild umwuchert und lichtdurchflutet. Sein Glas - durch die innere Wärme mild beschlagen und von des Winters klirrender Kälte liebevoll mit Eisblumen bepflanzte. Man steigt, warum auch nicht, zu einer schmalen Pforte - Ausatmen, einen Herzschlag Stille, im Feuer knistert Holz. Muntres Geraune, durch den Glühweinnebel, schemenhaft im Kerzenschein entdeckt man dann noch mehr Hierhergetriebene ins Herzasyl und über ihren Köpfen: das Sternenzelt.

Man wartet ab. Worauf? Endlich ein Glöckchen und gebanntes Schweigen, gemach hebt sich ein Vorhang und: „Es war einmal...“?! Du gute Güte: GRIMMIS! Plötzlich sitzt man behaglich in Rapunzels Gewächshaus, Schneewittchens Sarg oder Großmutter's Wintergarten – dem Glaspalast.

Schon über 200 Jahre sind die Grimm'schen Märchen schon alt und trotzdem begeistern Ihre Geschichten Kinder genauso wie Ihre Eltern, wenn sie ihnen erzählt werden. Doch wie groß wird die Freude sein, wenn die Märchen auf einmal zur Wirklichkeit werden und die Märchenfiguren zum Leben erwachen? Seit nun über zehn Jahren ist es die Mission des Hexenberg Ensembles (ehemals Hexenkessel Hoftheater) diese Freude des Märchenerzählens für Kinder und Erwachsene aufleben zu lassen. Bewegt durch den regen Publikumszuspruch, der ihnen über die Jahre allabendlich eine buchstäblich volle Märchenhütte bescherte, sollen das tapfere Schneiderlein, Aschenbrödel und Co nun eine neues Zuhause mit zauberhafter und Verträumter Atmosphäre erhalten: den Glaspalast auf dem Pfefferberg.

Vom Hexenkessel zum Hexenberg: Das Ensemble

1994 entstand, nur einen Steinwurf vom Pfefferberg entfernt, in dem Hinterhof eines besetzten Hauses das Hexenkessel Hoftheater. Sechs junge Theatermacherinnen und Theatermacher - darunter Carsta Zimmermann, Jan Zimmermann und Roger Jahnke: Eben jene Akteure, die nun das Pfefferberg Theater bespielen – gründeten ein Theater, welches für die nächsten 20 Jahre die Berliner Theaterszene aufrühren sollte. Aus dem morbiden Untergrund Berlins zog die Truppe in den 2000er Jahren in den damals noch verwilderten Monbijoupark, wo über die nächsten Jahre ein Publikumsmagnet par



excellence geschaffen wurde. Der Hexenkessel: ein Ort der Intensität und Mixtur der Sinne. Im hölzernen Amphitheater spielten die an Shakespeare geschulten Schauspielerinnen und Schauspieler voller Herzblut und Spielwut allabendlich für die zu Tausenden strömenden Zuschauerinnen und Zuschauer auf. Ob Shakespeare, Molière oder Goldoni – hier wurden Klassiker von einem Bildungssockel geholt, auf den sie nie raufwollten und wieder ganz nah in das Publikumshertz hinein gespielt.

„HEXENKESSEL, das ist weniger ein Ort, sondern ein Ausdruck intensiven Lebensgefühls. Dieses Gefühl lebt in den Menschen – Akteuren wie Publikum – die es nun auf einen neuen Ort übertragen.“

Roger Jahnke, Leiter des Hexenberg Theaters

Der Sturm, Hexenkessel Hoftheater, 200

Von Welchen die auszogen, Theater zu machen



Nach über 60 klassischen Open-Air- und winterlichen Grimm-Inszenierungen, nach über 20 Jahren kontinuierlichen Erfolgs fühlte sich der Hexenkessel überreif für neue Entfaltungsfreiheiten. Die Sehnsucht nach einem heimelichen Ort für Märchen für das stetig wachsende Publikum, nach neuen kreativen, technischen und ästhetischen Ausdrucksmöglichkeiten bestand schon viel zu lange. Und da geschah ein modernes Wunder: Mitten in einer vom Bühnensterben geprägten Berliner Theaterlandschaft bewies der VIA Unternehmensverbund gGmbH den Mut, einen gläsernen Märchenort für die allseits beliebten Märchen zu bauen und so kreierte sich eine völlig überraschende Idee: Der GLASPALAST auf dem Pfefferberg!

Nach ersten Annäherungsgesprächen wurde schnell klar, dass hier in der Tat Topf und Deckel glücklich zueinander finden sollten. So verließ, angeführt von der künstlerischen Leitung des Hexenkessels, dessen bewährtes Kernensemble mitsamt dem dazugehörigen Kreativ- und Kompetenzteam die alte Wirkungsstätte, folgte mit allem Mut zum Risiko dem „Ruf des Berges“ und wurde von den Menschen der VIA Schankhalle gGmbH großzügig aufgenommen.

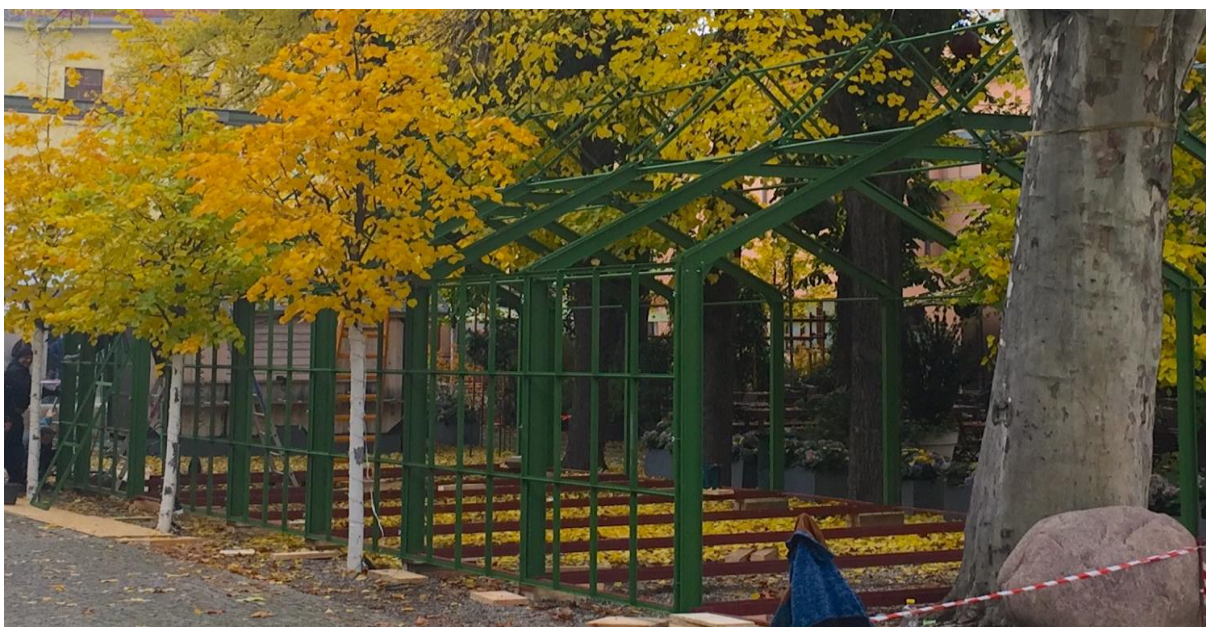
Märchen auf der Bühne und unser künstlerischer Anspruch

Das Ensemble steht seit 1994 für die Kunst, mit wenigen Darstellenden maximales Theater auf die Bühne zu stellen. Rollenwechsel, Kostüme, unmittelbarer Zuschauerkontakt und hemmungslose Spielfreude lassen die populären Inszenierungen zu einem ganzheitlichen Erlebnistheater werden.

Das Konzept, klassische Märchen der Gebrüder Grimm, lebendig aufzuführen, ohne sich durch angestrengte Intentionalität und selbstverliebte Regieakrobatik vom Zuschauer zu entfernen, kommt in schlanker, direkter Form den Ansprüchen eines breiten Publikums entgegen. Dabei ist das Theaterspiel ebenso nah am gauklerhaften Ursprung des Elisabethanischen Lustspiels orientiert wie am Horizont eines modernen Volkstheaters, jedoch weit entfernt von Trivialität. Mit seinem ausgeprägten Spielstil, seiner originalen Textfassungen und seiner Bindung an Stoffe für ein kleines Ensemble hat das Hexenberg Ensemble eine essenzielle Kompetenz entwickelt.

Der neue Raum – ein gläsernes Märchenschloss mit einer Bühne
Regisseur Jan Zimmermann dazu:

„Wir waren schon immer ein Theater mit höchstem Anspruch, jetzt haben wir aber auch beste Chancen, diesen Anspruch wirklich umzusetzen. Eine Herausforderung – und ein Quantensprung“



Der GLASPALAST

Unser Publikum

Der Prenzlauer Berg ist ein lebendiges Viertel zwischen den gängigen Klischees von Kinderwägen und Chai Latte, aber auch alteingesessenen Berliner Eckkneipen, vielen Hotels und dementsprechend den unterschiedlichsten Menschen. Rund um den Prenzlauer Berg – Pankow, Weißensee, der westliche Friedrichshain und das nördliche Mitte – ist unser Stammpublikum anberaumt, welches seit Entstehung des Ensembles 1994 noch jeden Umzug – vom Hinterhof in die Kulturbrauerei, in den Monbijoupark und nun auf den Pfefferberg – mitgemacht hat. Seit das Ensemble den Prenzlauer Berg damals verließ, hat sich viel verändert. Eines jedoch nie: Hierher kommen Menschen, die Stadt und Kultur lieben. Seien dies jene, welche uns schon vor 20 Jahren im Hinterhof gefunden haben, oder neu hinzugezogene Berlinerinnen und Berliner, sogenannte “Prenzlauer-Berg-Familien” und Touristinnen und Touristen aus der ganzen Welt, die sich aus den umliegenden reichlich vorhandenen Hotels und Hostels aufmachen, um Berlin zu erkunden. Und da ist der historische Pfefferberg mit dem Hexenberg Theater die richtige Anlaufstelle, denn, wie es Regisseur Jan Zimmermann beschreibt:

„Wenn Sie jemandem Berlin erklären wollen, schicken Sie ihn einen Abend zu uns, dann hat er das Wesentlichste mitgekriegt.“

Nach dem ersten erfolgreichen Märchenwinter, in dem die stadtbekanntesten Märcheninszenierungen im großen Theatersaal des Pfefferbergs aufgeführt wurden, gestand sich jedoch das Ensemble ein, dass die große Bühne dem Zauber und der Intimität dieser filigranen Märcheninszenierungen nicht gerecht wird. Die Besetzung mit zwei Schauspielern, Simplizität der Erzählstruktur dieser halbstündigen Märchen sowie das stetige Wechselspiel der Märchenakteure mit dem Publikum verlangt nach einem Spielort, der diesen Märchen gerecht wird.

Unsere Vision: Ein Glaspalast für den Pfefferberg

Berlin kann es kaum erwarten

Der Glaspalast - ein Theater aus Glas: eine Heimat des Traditionellen und zugleich ein Gewächshaus des Progressiven; der Kunst. Die transparente Hülle der Spielstätte ermöglicht dem Biergarten des Pfefferbergs, allen historischen Gebäuden, den alten und neuen Bäumen als mitgestaltende Elemente, ein erhaltenes Kunstwerk, das für eine vergangene Kultur Zeugnis ablegt Teil des Bühnenbildnerischen Raums zu werden.

16 der beliebtesten „Grimmis“ stehen auf dem Programm des Glaspalasts, als da wären:

Hänsel und Gretel, Aschenbrödel, Fischer und sein Frau, Der gestiefelte Kater, Froschkönig, Rotkäppchen, Rapunzel, Hans im Glück, Schneewittchen, Das tapfere Schneiderlein, Frau Holle, Hase und Igel, Dornröschen, Die Bremer Stadtmusikanten, Gevatter Tod, Machandelbaum und Rumpelstilzchen. Winterliches Märchenglück für alle Menschen von vier bis 94 Jahren.



Das an Shakespeare geschulte Ensemble lässt in diesem verwunschenen Glasidyll umgeben von Tannen und Fichten alle Verheißungen wahr werden – indem sie die Märchen einfach ernst nehmen. Da gibt's Klamauk-Spektakel, stille und gruselige, erotische und schräge, romantische und finstere Märchen. Der Glaspalast bietet ihnen fruchtbaren Boden und plötzlich werden diese kleinen Märchen zu großen Geschichten, die sich empor schlingen und kleine und große Menschen in ihren Bann ziehen. Und das Märchen-Konzept funktioniert: 5000 Karten sind bereits verkauft!

Der Plan: Ein einmaliger Spielbetrieb im Glaspalast

Das etablierte Ensemble hat nun die Chance und die stolze Aufgabe, einen in der Theaterszene noch frischen Ort im Herzen Berlins zu einer markanten Programmadresse zu profilieren.

Ein Theater, das sich seit je allein durch seine Erfolge und permanente Innovation subventioniert, muss gut planen. Der Hexenkessel hat sich zu einem „institutionalisierten Geheimtipp“ als wichtiger Beitrag des Berlinappeals unserer wilden Metropole entwickelt. Genau dies mit den technischen und ästhetischen Gestaltungsmöglichkeiten des Glaspalast des Pfefferberg Theaters zu kombinieren, eröffnet eine neue Dimension.

Da das Hexenberg Ensemble eine frei finanzierte und nicht subventionierte Theatergruppe ist und der VIA Verbund für integrative Angebote gGmbH als gemeinnütziger Träger ebenfalls nur über begrenzte Mittel verfügt, wäre eine Bewilligung dieses Glaspalastes eine großartige Möglichkeit, den Raum für weitere Visionen zu öffnen.

Hexenberg Ensemble im Glaspalast

„... dann leben sie noch heute. -ENDE-“ Doch wenn man dann, mag sein schon spät und vielleicht glühweinselig, durch jene Märchenpforte tritt, zurück in den Berliner Nieselwinter, nimmt man sich heimwärts etwas mit. Ein Seufzen, eine Erinnerung, ein Lächeln... Mag sein, das hilft ein wenig durch den Nebel. In uns, in dieser Stadt.

Roger Jahnke
Roger Jahnke
Hexenberg Ensemble
Hexenberg Theaterproduktions gGmbH
Schönhauser Allee 176
10119 Berlin
www.hexenberg-theater.de